



Fig. 2. Daumier, Karikatur auf Karl X.

welches ohne Gleichen dasteht, — die bürgerliche und politische Karikatur. Von ihr ist die Anschauung aller Kulturländer bestimmend beeinflusst worden und es ist bei fast allen gleichzeitig schaffenden Künstlern anderer Länder die Beeinflussung, welche sie durch die französischen Humoristen erfahren, so stark nachweisbar, daß z. B. die Kunst Dörbecks und Hosemanns, um nur zwei populäre Berliner Künstler anzuführen, ohne ihre großen Vorbilder Henri Monnier und Gavarni nicht denkbar wäre.

Das Werk Honoré Daumiers, gigantisch in seinem Ausmaße, sowohl in künstlerischer Vollendung, als in Bezug auf die Zahl seiner Schöpfungen, ist heute Gemeingut der gebildeten Kreise geworden, jedes Blatt köstlich und unerreichbar an Ausdrucksfähigkeit und Verve.

Eine Sammlung soll nun ihrer Auflösung entgegengeführt werden, wie sie einst nur fürstliches Mäzenatentum oder staatliche Mittel, wie sie nur angespanntes Interesse für die Schilderung bürgerlicher und politischer Zeitströmungen ohne Begrenzung der anzuwendenden Mittel, aufbauen konnte. Und auch dann nur, wenn alle Erscheinungen im Augenblick ihrer Publikationen erfaßt, bevor eine konträre Zeitströmung interessante künstlerische Dokumente der Vernichtung zugeführt hatte. Was aber der Ueberfülle des hier angesammelten Materials seine besondere Bedeutung verleiht, ist seine außergewöhnlich gute Beschaffenheit und sein gepflegter



Fig. 4. Daumier, Stutzer.

Zustand. Mit ganz geringen Ausnahmen finden wir komplette Folgen in den Einbänden der Zeit und mit zum Teil illustrierten Originalumschlägen vorgebunden, in altem Kolorit und oft mit erklärendem Text, wie sie der Sammler von heute spärlich findet, wie sie der Kunstmarkt kaum kennt.

Unter der Fülle von Künstlernamen begegnen uns zuerst die Schilderer des bürgerlichen Lebens, Victor Adam, Menuet-Alophé, Andrieux, Baugnet und Leopold Boilly, dessen berühmte „Grimaces“ noch heute unverminderte Wirkung erzielen; der nur in wenigen Sammlungen vertretene interessante Auguste Bouquet erscheint mit beachtenswerten Arbeiten.

Nun folgen die großen Namen, welche der „Caricature“, dem herrschenden politisch-satirischen Wochenblatt, seine einflußreiche Geltung und Welt-ruhm erobert haben. Sie, die das Spießertum, die Gesellschaft und den Snob, den Arbeiter, wie die Welt des freien Genießens und die Männer der hohen Politik mit sicherem in Witz und Satire getauchten Stift festgehalten: J. B o u c h o t mit seiner „Ecole des voyageurs“, „Portes et fenêtres“, „Ce que parler veut dire“, B o u r d e t mit seinen libertins, F o r e s t, der Uebersetzer Grandville's, P h i l i p p o n, der Heraus-



Fig. 3. Daumier, Zwei Richter und Louis Philipp schieben einen mit Akten beladenen Wagen.

geber der Caricature, Vater alles Uebels, mit „Portes et fenêtres“, „Les amours des différents quartiers de Paris“, Pigal mit den „Scènes de Société“ und „Moeurs parisiens“, Platier, Plattel, Pruche mit meisterhaften, sicher wirkenden Folgen.

Traviés zeigt seine philosophierenden Trunkenbolde und Johann Gabriel Scheffer singt in wundervollen Suiten in der „Grisetiana“ das Lied von der kleinen Pariser Arbeiterin, von der graziösen Libertine und enthüllt in „Ce qu'on dit et ce qu'on pense“ subtilste innere Vorgänge.

All diese Namen eröffnen nur den Reigen, denn nun tritt D a u m i e r, der Gewaltige, auf den Plan mit einer berückenden Zahl von wunderbaren Einzelblättern, darunter die seltenen frühesten Jugendarbeiten und Folgen. „Caricature“ von 1831—1834 bietet seine äußerst selten gewordenen Schilderungen aus dem Parlament, graphische Meisterwerke. Es folgen die wuchtigen Porträts französischer Minister und Politiker die „Types parisiens“ und „Types français“, das prachtvolle kolorierte Exemplar des „Robert-Macaire“ und anderes mehr, alles Kostbarkeiten von seltener Schönheit des Zustandes, die vor uns ausgebreitet liegen.